

Bürgerstiftung Senden spendet Mikroskope

Tiefere Einsichten spornen an

Von Dietrich Harhues

SENDEN. Im Bioraum herrscht konzentrierte Stille. Wohl nicht (nur), weil dort mit Rainer Leifken der Rektor einen Wahlpflichtkurs leitet. Sondern auch, weil sich die Aufmerksamkeit der Neunt- und Zehntklässler voll auf ihre Untersuchungsgegenstände richtet. Die Mikroskopie AG an der Edith-Stein-Schule erkundet, was dem bloßen Auge verborgen bleibt. Und daran,

»Dieses Wissen bleibt im Kopf.«

Rainer Leifken über das Lernen mit dem Mikroskop

dass dort junge Forscher optimale Hardware vorfinden, um neue Einsichten zu gewinnen, hat die Bürgerstiftung Senden erheblich mitgewirkt. Denn die Anschaffung von sechs Geräten wurde von der gemeinnützigen Organisation gefördert.

2000 Euro flossen für fünf „normale“ Lichtmikroskope und ein digitales Exemplar an den Förderverein der Edith-Stein-Schule. Die damit ihren Bestand (20 bis 30 Jahre alte „Schätzchen“, deren Linsen schon trübe werden) um „topmoderne“ Modelle ergänzt. „Das hätten wir uns nicht leisten können“, räumt Leifken ein. Im Unterschied zum Lernen von der Tafel oder aus dem Buch



Einhellige Begeisterung über den Unterricht mit den neuen Mikroskopen: Rainer Leifken (vorn), Peter Jütten und Doris Thielen (beide Förderverein) sowie Karl-Heinz Walpurgis und Dr. Margret Borchert von der Bürgerstiftung Senden sowie die Schülerinnen und Schüler. Foto: di

preist der Pädagoge die Vorzüge des eigenen Ergründens von Zusammenhängen – so vom Chlorophyll bis zur Zellstruktur in Ahorn- und Eichenblättern: „Dieses Wissen bleibt im Kopf.“

Geradezu ins Schwärmen gerät der Rektor, wenn er das Digitalmikroskop vorführt. Bis zu 1000-fache Vergrößerungen der Präparate – die

von den Schülerinnen und Schülern selbst erstellt werden – erscheinen auf einem Display, dessen Bilder sich per Fingerspreizen aufzoomen, auf Leinwände projizieren und abspeichern lassen. Ein Hauch von Handy-Feeling.

Die optimale technische Ausstattung setze Impulse, um die Lernmotivation zu

steigern, gibt die Schule als Devise aus. Was die Nutzer der Hightech-Lernmittel bestätigen: „Der Unterricht ist spannender und anschaulicher geworden“, zieht Neuntklässlerin Anastasia Walter ein Fazit.

Dieser Einschätzung schließt sich Karl-Heinz Walpurgis, 1. Vorsitzender der Bürgerstiftung Senden, an. „Ich bin total begeistert“, äußert er sich angesichts der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und des Lernenthusiasmus der Hauptschülerinnen und -schüler. Noch beim Präsentationstermin signalisiert der Stiftungsvorstand daher, dass er abermals „tief in die Schatulle greift“, wie es hieß, damit ein weiterer Satz Mikroskope geordert werden könne.

Das Führungsgremium der Bürgerstiftung sei „sofort bereit“ gewesen, die Edith-Stein-Schule zu unterstüt-

zen, so Walpurgis. Einen Grund dafür ergänzte Dr. Margret Borchert, Vorstandsmitglied der Stiftung, die hervorhob, dass sie von dem „tollen Konzept“ der Hauptschule in Senden angetan sei. Welches darin bestehe, die Schülerinnen und Schüler durch einen hohen Praxisbezug auf das Berufsleben vorzubereiten. In Zeiten eines Fachkräftemangels sei dies besonders wichtig.

Dass die Schule bei den Mikroskopen nun auf „top Niveau“ ausgestattet sei, gab auch Peter Jütten, Vorsitzender des Fördervereins der Hauptschule, mit einem Dankeschön an die Stiftung zu Protokoll. Dass diese Schulform in Senden noch eine hohe Akzeptanz genieße, freut Rainer Leifken. Die Spende zeige, „dass wir hier noch einen hohen Stellenwert haben.“ | www.buergerstiftung-senden.de

Stiftung: Bürgermahl soll wiederholt werden

Die Bürgerstiftung Senden besteht seit knapp drei Jahren: Sie wurde Ende Dezember 2019 vom Land NRW als rechtskräftig anerkannt. Dass die Stiftungsinitiative, die maßgeblich von der Senioren Union ausging, von einem breiten Interesse in der Bevölkerung getragen wird, zeigte zuvor eine

Infoveranstaltung im Rathaus. Dort war die Resonanz „überwältigend“, so das Resümee. Über den notwendigen Kapitalstock von 50 000 Euro hinaus folgten weitere Zustiftungen und Spenden (aus denen die operative Arbeit finanziert wird). „Ich hätte nicht gedacht, dass wir so viel Zuspruch

bekommen“, lautet auf WN-Anfrage die bisherige Bilanz von Vorstand Karl-Heinz Walpurgis. Die Stiftung nutzt Netzwerke, um bestehendes ehrenamtliches Engagement zu stärken und setzt eigene Impulse. Das Bürgermahl soll nach einer erfolgreichen Premiere wiederholt werden. -di-